



Richtlinie zur Kör- Verhaltensbeurteilung (KVB)

Schweizerische Kynologische Gesellschaft
Société Cynologique Suisse
Società Cinologica Svizzera
Brunnmattstrasse 24, 3007 Bern

Geschäftsstelle / Secrétariat / Ufficio

Postfach 8276
CH – 3001 Bern

☎ 031 306 62 62 📠 031 306 62 60

E-Mail skg@skg.ch / scs@scs-skg.ch
Homepage www.skg.ch / www.scs-skg.ch oder www.skg-scs.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	
- Hintergrund, Sinn, Zweck und Ziel der Verhaltensbeurteilung -	S. 2
2. Anforderungen an die Verhaltensbeurteilung	S. 4
2.1 Verhaltensprofil	S. 5
2.2 Verhaltensprüfung	S. 6
2.2.1 Allgemeine Anforderungen	S. 6
2.2.2 Rassespezifische Anforderungen	S. 7
2.2.3 Validierung der Beurteilung	S. 7
2.2.4 Ablauf	S. 8
3. Standardsequenzen der Verhaltensprüfung	S. 9
3.1 Begrüssung und Befragung	S. 9
3.2 Beispiele von Prüfsequenzen mit Bewertungsschlüssel	S. 9
3.3 Überblick über die zur Überprüfung des Verhaltensprofils geeigneten Prüfsequenzen	S.19
3.4 Protokoll	S.25
3.5 Besprechung	S.25
4. Rekursrecht / Rechtsmittelbelehrung	S.25
5. Anhang	
- Checkliste Rahmenbedingungen für die Durchführung, Protokollierung und Bewertung von Verhaltensprüfungen	S.26
- Beispiel eines Fragebogens	S.30
- Beispiel eines Protokolls	S.31

1. Einleitung

Hintergrund, Sinn, Zweck und Ziel der Verhaltensbeurteilung

Diese Richtlinie gilt als Empfehlung für Rasseklubs und soll zur Harmonisierung der Verhaltensbeurteilungen innerhalb der SKG beitragen.

Das neue Tierschutzgesetz fordert in Artikel 10 unter anderem, dass Zuchtmassnahmen bei den Nachkommen nicht zu durch das Zuchtziel bedingten Verhaltensstörungen führen dürfen. Dadurch wird dem Bundesrat die Kompetenz erteilt, die Zucht von Tieren, insbesondere solchen mit Verhaltensabnormitäten, zu verbieten.

Gemäss dem sich momentan in der Vernehmlassungsphase befindenden Entwurf zur Tierschutzverordnung ist folglich die Selektion, die Aufzucht, die Haltung, die Ausbildung von Hunden und der Umgang mit Hunden darauf auszurichten, Hunde mit ausgeglichenem Charakter und guter Sozialisierbarkeit sowie geringer Aggressionsbereitschaft gegenüber Menschen und Tieren zu erzeugen. Ferner darf die Aggressionsbereitschaft bei den Nachkommen nicht gesteigert werden und übermässiges Aggressionsverhalten soll bei Hunden zum Zuchtausschluss führen.

Diese Bestimmungen fanden auch ihren Niederschlag im neuen ZER (Zucht- und Eintragungsreglement der SKG). U. a. verpflichtet der Artikel 11.2 die Rasseklubs, für alle Zuchthunde mindestens einmal jährlich obligatorische Zuchtzulassungsprüfungen durchzuführen, welche zu bestehen haben, einerseits aus „einer Beurteilung des Exterieurs aufgrund des Rassestandards der FCI durch SKG- anerkannte Ausstellungsrichter“ und andererseits „in einer Beurteilung des Wesens/Verhaltens“. Das ZER gibt allerdings weder den Massstab oder die Kriterien an, aufgrund derer die Beurteilung des Wesens/Verhaltens zu erfolgen hat, noch wird definiert, wer befugt ist, eine solche Beurteilung vorzunehmen.

Deshalb erteilte der ZV der SKG im Juni 2006 dem wieder konstituierten Arbeitsausschuss für Verhalten (AAV) folgendes Mandat:

- Erarbeitung eines allgemein gültigen Muster-Testverfahrens für die Beurteilung des Wesens/Verhaltens gemäss der Forderung des ZER (bis 1.1.2007)
- Regelung der Ausbildung von Wesensrichtern (bis Ende 2007)
- Ausarbeiten einer Wesensrichter-Ordnung (bis Ende 2008)

Die nun vorliegende „SKG-Richtlinie zur Kör-Verhaltensbeurteilung (KVB)“ soll helfen, einen gut umweltadaptierten und gesellschaftsverträglichen, familien-tauglichen, für einen typischen Gebrauchszweck geeigneten, immer aber auch im Verhalten rassetypischen Hund zu selektionieren. Die Verhaltensprüfung soll einerseits ermöglichen, zuchtausschliessende Verhaltensmerkmale zu erkennen und andererseits das Verhalten, bzw. die Persönlichkeit des Hundes (insbesondere erwünschte Eigenschaften) zu beschreiben. Deshalb soll bei über die Zuchtzulassung entscheidenden Verhaltensprüfungen nur die friedliche Situation getestet werden.



Die Verantwortlichkeit für die Wahl, die Art und die Bewertung der KVB liegt letztlich bei den Rasseklubs. Sie formulieren, in Anlehnung an das ZER, auch die Empfehlungen oder Vorgaben betreffend Ausschlusskriterien.

Die Richtlinie ist primär für Rasseklubs gedacht, die bisher noch keine Wesens/Verhaltensprüfungen durchführen. Bewährte, bestehende Tests anderer Klubs können jedoch selbstverständlich, entsprechend den SKG-Vorgaben, angepasst werden.

Bei Festlegung der Ausgangslage kam der AAV überein, Grundsatzdiskussionen über Erblichkeit und Nicht-Erblichkeit von Verhaltensmerkmalen, über „angeboren“ und „erworben“, Lernen und Löschung, Genotyp und Phänotyp, nicht zu führen. Das von einem Hund in einer bestimmten Situation gezeigte Verhalten wird, ungeachtet seines Ursprungs, gewertet. Deshalb geht der AAV davon aus, dass ein Hund auch auf die Testsituationen vorbereitet werden darf und wird – wie dies ja bereits jetzt weitgehend der Fall ist. Lernfähigkeit und Lernerfolg können und dürfen somit die Wertung positiv beeinflussen.

Die wichtigsten Elemente der Richtlinie sind:

- Ein Hilfsblatt für die Formulierung des rassetypischen Verhaltensprofils. Das Verhaltensprofil sollte sich an der Beschreibung des Wesens/Verhaltens im offiziellen FCI Standard orientieren, kann aber durchaus davon abweichen resp. Ergänzungen enthalten, wenn dies sinnvoll und zweckmässig erscheint. Gesamthaft sollen die Elemente eines solchen Verhaltensprofils dazu geeignet sein, die Persönlichkeit/das Naturell des Rassevertreters, sein Verhalten gegenüber Umweltreizen, sowie seine speziellen Anlagen und Eignungen zu beschreiben. Der Verhaltensstandard wird in der Folge die Grundlage für die Verhaltensbeurteilung bzw. für diese verbindlich sein, das heisst die Rasseklubs werden die Grundbegriffe zu operationalisieren und mit Inhalt zu füllen haben (also Verhaltensweisen/Reaktionen konkret beschreiben und definieren, was erwünscht bzw. nicht erwünscht ist).
- Vorschläge für die praktische Durchführung und den Ablauf einer Verhaltensprüfung mit einem ausführlichen Beschrieb möglicher Prüfsequenzen, einschliesslich eines für die Beurteilung dieser Prüfsequenzen geeigneten Bewertungsschlüssels (Mustertest).
- Eine Tabelle zur Darstellung der Beziehung der einzelnen Testsequenzen zu den Elementen des Verhaltensprofils, welche helfen soll, die beobachteten Verhaltensreaktionen den verschiedenen Elementen des Verhaltensprofils zuzuordnen.
- Eine Checkliste der Rahmenbedingungen für die Durchführung, Protokollierung und Bewertung von Verhaltensprüfungen, einem Beispiel eines Fragebogens zum Lebenslauf und Lebensraums des Hundes und einem Beispielformular für das Protokoll der Verhaltensbeurteilung

2. Anforderungen an die Verhaltensbeurteilung

Die nachfolgenden Angaben verstehen sich als Richtlinien, welche durch den Rasseklub ergänzt oder entsprechend den eigenen Bedürfnissen abgeändert werden können.

Dabei gilt zu berücksichtigen, dass Beurteilungskriterien oder Prüfsequenzen, welche tierschutzrelevant sind oder im Widerspruch zum Tierschutzgesetz stehen, nicht gestattet sind. Die SKG behält sich diesbezügliche Sanktionen vor.

2.1 Verhaltensprofil

- Für jede Rasse ist ein Verhaltensprofil zu erstellen
- Das Verhaltensprofil beschreibt die erwünschten, unerwünschten, rassespezifischen sowie die zuchtausschliessenden Verhaltensweisen
- Als Basis dienen: FCI – Rassestandard
Zucht – und Körbestimmungen (EZB) des Rasseklubs
- Das Verhaltensprofil wird durch den Rasseklub formuliert
- Das Verhaltensprofil wird vom Rasseklub genehmigt und ist verbindlich für die Verhaltensbeurteilung der Rasse

Das nachfolgende „Hilfsblatt für die Erstellung des Verhaltensprofils“ kann unverändert, oder entsprechend modifiziert, als Vorlage oder Raster übernommen werden. Die Bewertung der für die jeweilige Rasse relevanten Verhaltenselemente erfolgt anhand der entsprechenden Symbole.



Hilfsblatt für die Erstellung des Verhaltensprofils						Rasse:						
Bewertung						Bewertung						
Elemente	★	+	o	-	=	Elemente	★	+	o	-	=	
Naturell: <ul style="list-style-type: none"> • Aufmerksamkeit • Temperament • Spontanaktivität • Bewegungsfreude • Aggressivität • Ängstlichkeit • Umwelt-Toleranz: <ul style="list-style-type: none"> • Reaktivität <ul style="list-style-type: none"> Reizschwelle Beruhigung • Belastbarkeit • Sicherheit • Interesse • 						Aktivitätsmuster / rassespezif. Leistungsmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauer • Spielfreude • Apportierfreude • Beuteverhalten • Wildschärfe • Hetzfreude • Nasenarbeit • Schussicherheit • Sozialverhalten: <ul style="list-style-type: none"> • Bindungsfähigkeit (gegenüber Bezugsperson) • Führigkeit/ Unterordnungsbereitschaft • Zutrauen zum Menschen • freundliches Verhalten zu Artgenossen • 						Zeichenerklärung: <ul style="list-style-type: none"> ★ besonders erwünscht: in ausgeprägtem Mass erwünscht bzw. notwendig + erwünscht: in mittlerem Ausmass erwünscht bzw. notwendig o nicht notwendig: weder erwünscht noch unerwünscht - unerwünscht, jedoch tolerierbar, wenn nur in schwachem Ausmass vorhanden = vollkommen unerwünscht und nicht tolerierbar
Zuchtausschliessende Verhaltensmerkmale sind:												
Dieses Verhaltensprofil wurde am						von	genehmigt und ist für die Verhaltensbeurteilung			Unterschrift:		
der Rasse verbindlich.							Datum:					

2.2 Verhaltensprüfung

2.2.1 Allgemeine Anforderungen

An einer Verhaltensprüfung muss der Hund so beurteilt werden, wie er sich augenblicklich zeigt. Hier ist die Tagesverfassung des Hundes immer mit entscheidend.

Um den Verhaltenstest erfolgreich durchzuführen sind folgende Punkte von grosser Bedeutung:

- Gute Information
- Gute Vorbereitung
- Optimale Voraussetzungen (Ort, Umgebung)
- Faire, transparente, objektive Verhaltensbeurteilung
- Kompetente Richter
- Reproduzierbarkeit
- Aussagekräftiges Protokoll
- Begründeter Entscheid

Damit eine gewisse Einheitlichkeit der Anforderungen gewährleistet ist, hat sich jede Verhaltensprüfung aus genauer umschriebenen Prüfsequenzen zusammensetzen.

- Der Prüfungsablauf, d.h. die chronologische Reihenfolge der einzelnen Prüfsequenzen, sollte definiert und vorgegeben werden.
- In der Gestaltung der einzelnen Prüfungssequenzen hat der Wesensrichter Variationsfreiheit.
- Der Hund wird in verschiedenen zusammengesetzten Prüfsequenzen individuell geprüft.
- Bei der Beurteilung des Verhaltens ist den einzelnen Lernschritten bei Reizwiederholungen besondere Beachtung zu schenken.

Während des Tests sollte sich der Hund frei bewegen und nur vom Führer begleitet werden. In begründeten Fällen ist der Einsatz einer Schleppleine toleriert.

Begleitende Personen oder Familienmitglieder und andere Hunde haben keinen Zutritt.

Aufmunterung und Unterstützung des Hundes ist gestattet; nicht erwünscht sind ständiges Rufen, Kommandos und Befehle zur Unterordnung, sowie das Mitführen bzw. Anbieten von Futterbelohnungen und Motivationsgegenständen.

2.2.2 Rassespezifische Anforderungen

Der standardisierte Prüfungsablauf kann den rassespezifischen Eigenschaften der Hunde angepasst werden.

Der Rasseklub erstellt auf der Basis des Verhaltensprofils und den für die Überprüfung des Verhaltensprofils ausgesuchten Prüfsequenzen einen für die jeweilige Rasse geeigneten Prüfungsablauf und definiert das für die Rasse erwünschte, bzw. unerwünschte Verhalten.

Die einzelnen Prüfsequenzen können modifiziert werden, müssen aber der Zielerfüllung (Überprüfung des rassetypischen Verhaltensprofils) entsprechen.

Die Begrüssung und die erste Prüfsequenz „Verhalten gegenüber Führer“ (siehe Kapitel 2.2.4) dienen der Akklimatisation von Hund und Führer.

Anschliessend erfolgt die Konfrontation des Hundes mit unterschiedlichen Testsituationen und die Registrierung seiner jeweiligen Verhaltensreaktionen. Aussenreize, sowie dem rassespezifischen Einsatz entsprechende Situationen sind so zu bieten, dass die Verhaltensweisen des Hundes klar definierbar und objektiv zu bewerten sind.

Bei der im Prüfungsablauf erreichten Belastung sollen das Temperament, die Erregbarkeit sowie die benötigte Beruhigungszeit angemessen berücksichtigt werden.

2.2.3 Validierung der Beurteilung

Damit ein Verhaltenstest durchgeführt werden kann, müssen die verschiedenen Prüfsequenzen validiert werden. D.h. es muss der Nachweis erbracht werden, dass ein Test für die beabsichtigte Aussage geeignet ist.

Bei der rassespezifischen Anpassung von Prüfsequenzen sind zwingend folgende Punkte zu beachten

Standardisierung

Der allgemeine Rahmen zur Vergleichbarkeit der geprüften Hunde muss definiert und eingehalten werden

Reproduzierbarkeit

Eine Wiederholung soll möglichst das gleiche Resultat zeigen.

Die Wiederholbarkeit bezieht sich auf den Test während einer kurzen Zeitspanne durch den gleichen Richter unter den gleichen Bedingungen.

Die Reproduzierbarkeit beschreibt die Übereinstimmung eines Testergebnisses zwischen verschiedenen Richtern unter verschiedenen Bedingungen (an verschiedenen Orten / zu unterschiedlichen Zeiten, etc) .

Zuverlässigkeit

Der Test zeigt das gewünschte oder unerwünschte Verhalten zuverlässig.

Spezifität

Die Spezifität ist die Fähigkeit eines Tests, das zu bestimmende Element unter sich ändernden Bedingungen (Ort, Zeit, Richter, Wetter etc.) überprüfen zu können.

Selektivität

Der Test muss Unterschiede aufzeigen, damit das Verhalten abgestuft beurteilt werden kann.

2.2.4 Ablauf

Der Ablauf ist z.B. chronologisch wie folgt geregelt:

Begrüssung

mit Befragung: Lebenslauf und Lebensraum des Hundes (Fragebogen)

Prüfsequenzen

- 1) Verhalten des Hundes gegenüber Führer
- 2) Spielverhalten
- 3) Spiel mit der Stoffrolle
- 4) Verhalten des Hundes gegenüber Artgenossen
- 5) Verhalten des Hundes gegenüber Fremdpersonen
- 6) Taktile Einflüsse
- 7) Optische Einflüsse
- 8) Akustische Einflüsse
- 9) Schussreaktion
- 10) Spezielle Tests

Protokoll

Abschlussgespräch

3.3 Standardsequenzen einer Verhaltensprüfung

3.1 Begrüssung und Befragung

Lebenslauf und Lebensraum des Hundes

Durch Befragung des Hundehalters informiert sich der Wesensrichter über folgende Punkte:

- Alter und Geschlecht des Hundes
- Vertrautheit des Vorführers mit dem Hund
- Haltungsverhältnisse, Lebensraum
- körperliche und psychische Verfassung
- Ausbildungsstand
- Verwendungsziel etc.

A: Die Befragung findet in einem geschlossenen Raum statt.
Der Hund ist nicht angeleint und kann sich innerhalb des Raums frei bewegen oder ist angeleint beim Führer.
Der Führer sitzt auf einem Stuhl und nimmt keinen Einfluss auf den Hund

B: Die Befragung findet auf dem Prüfungsareal statt.
Der Hund ist nicht angeleint und kann sich frei bewegen
Der Führer nimmt während der Befragung keinen Einfluss auf den Hund

3.2 Beispiele von Prüfsequenzen mit Bewertungsschlüssel

3.2.1 Verhalten des Hundes gegenüber Führer

Wesensrichter und Hundeführer marschieren ungezwungen und im Gespräch über den Platz. Der Richter versucht in Erfahrung zu bringen, wie gross der Aktionsradius, der Bewegungs- und Betätigungsdrang, die Ablenkbarkeit und Führigkeit des Hundes sind.

Beurteilung von:

- | | |
|--------------------------------|---|
| - Aktionsradius: | sehr gross / gross / mittel / klein |
| - Führigkeit: | gross / mittel / erkennbar / nicht erkennbar |
| - Aktivität des Hundes: | übertrieben / gross / mittel / erkennbar / nicht
erkennbar |

**Abhängig vom jeweiligen Rasse-Verhaltensprofil zu definieren:
zum Beispiel:**

erwünscht interessiert an der Umwelt, temperamentvoll, mittelgrosser Aktionsradius, Hund unter Kontrolle, wenig Zurückhaltung oder Unsicherheit.

unerwünscht scheues, ängstliches, gehemmtes oder sehr zurückhaltendes Verhalten, Fluchtbereitschaft, am Führer klebend und auf Deckung bedacht / übergrosser Aktionsradius / streunen / Verlassen des Areals

3.2.2 Spielverhalten

Es wird das Verhalten im Spiel geprüft. In dieser Prüfungsphase soll festgestellt werden, wie sich der Hund im Spiel durch den Führer und eine Fremdperson motivieren lässt.

Der Hundeführer spielt mit seinem Hund und benutzt dazu verschiedene Gegenstände. (Ball, Kong, Stoffrolle etc). Der Richter versucht anschliessend die führende Rolle im Spiel zu übernehmen, wobei sich der Hundeführer neutral verhält.

Beurteilung von:

- **Aktivität des Hundes:** übertrieben / gross / mittel / erkennbar / nicht erkennbar
- **Verhalten zu Fremdperson:** zutraulich / interessiert / ausweichend / zurückhaltend / gehemmt / scheu / ängstlich
- **Spielverhalten:** spielt / spielt nicht
- **Bringverhalten:** bringt / bringt nicht
- **Ausdauer:** viel / mittel / wenig
- **Erregbarkeit:** leicht / mässig / schwer / zu leicht / gar nicht / nervös
- **Intensität:** angemessen / hoch / überbordend / mässig / schwach
- **Kontrolle:** gut / mässig / schlecht

Abhängig vom jeweiligen Rasse-Verhaltensprofil zu definieren: zum Beispiel:

erwünscht Interesse am Spiel mit verschiedenen Gegenständen. Motivation zum Spiel auch durch eine Fremdperson möglich, Hund unter Kontrolle, Spiel kann durch HF beendet werden.

unerwünscht ängstliches, gehemmtes, unsicheres oder zurückhaltendes Verhalten, spielt nicht, Hund nicht unter Kontrolle, Spiel kann nicht beendet werden, aggressiv, Fluchtbereitschaft, am Führer klebend und auf Deckung bedacht.

3.2.3 Spiel mit der Stoffrolle

Es wird das Verhalten im Spiel mit einer Stoffrolle geprüft. In dieser Prüfungsphase soll festgestellt werden, wie weit das Tragen und Halten eines Spielgegenstandes ausgebildet ist.

Der Hundeführer spielt mit seinem Hund mit einer Stoffrolle oder einem ähnlichen weichen Spielzeug, in das der Hund beissen kann. Während dem Spiel nähert sich der Richter, übernimmt das Spielzeug und führt das Spiel mit dem Hund

stellvertretend für den Hundeführer fort. Er kann hier weitere geeignete Objekte mit ins Spiel bringen.

Beurteilung von:

- **Spielverhalten:** übertrieben / gross / mittel / erkennbar / nicht erkennbar
- **Bringverhalten:** bringt / bringt nicht
- **Verhalten zu Fremdperson:** zutraulich / interessiert / zurückhaltend / scheu / ängstlich
- **Erregbarkeit:** leicht / mässig / schwer / zu leicht / gar nicht / nervös
- **Intensität:** angemessen/ hoch/ überbordend / mässig/ schwach
- **Beruhigung:** rasch / zögernd / langsam / zu langsam / nicht zu beruhigen
- **Kontrolle:** gut / mässig / schlecht

**Abhängig vom jeweiligen Rasse-Verhaltensprofil zu definieren:
zum Beispiel:**

- erwünscht** Der Hund soll freudig mitmachen, die Rolle kräftig fassen und sich nicht durch den Wechsel der Personen und Gegenstände aus der Fassung bringen lassen, anschliessend jeweils den Gegenstand ausgeben, Hund unter Kontrolle, Spiel kann durch HF beendet werden.
- unerwünscht** Hund spielt nicht, zeigt fortgesetzt uninteressiertes oder passives Verhalten, Hund nicht unter Kontrolle, Spiel kann nicht beendet werden, Unsicherheit, Ängstlichkeit, Flucht tendenz oder Angriff auf den Richter.

3.2.4 Verhalten gegenüber Artgenossen

Das Sozialverhalten des Hundes gegenüber Artgenossen, gleichen und verschiedenen Geschlechts, soll gemäss den rassespezifischen Anforderungen und Besonderheiten in geeigneter Weise überprüft werden. Der Rasseklub entscheidet darüber, ob die Hunde angeleint oder frei, in der Gruppe oder in Einzelbegegnungen, in oder ausserhalb des eingezäunten Areals, mit oder ohne HF beurteilt werden und welche Hunde (Typus, Grösse, etc.) als „Challenge“-Hunde gegebenenfalls einzusetzen sind.

Beurteilung von:

- **Verhalten** (gl. Geschl.) interessiert / freundlich / ausweichend / drohend / greift an
- **Verhalten** (and. Geschl.) interessiert / freundlich / ausweichend / drohend / greift an
- **Erregbarkeit:** leicht / mässig / schwer / zu leicht / gar nicht / nervös
- **Beruhigung:** rasch / langsam / zu langsam / nicht zu beruhigen

**Abhängig vom jeweiligen Rasse-Verhaltensprofil zu definieren:
zum Beispiel:**

- erwünscht** der Hund soll sich bei Kontakt mit Artgenossen weder ängstlich noch aggressiv verhalten und unter Kontrolle des HF bleiben.

3.2.5 Verhalten gegenüber Fremdpersonen

Es wird sowohl das Verhalten gegenüber einer Personen-Gruppe (z.B. 3.2.5.1 / 3.2.5.3 / 3.2.5.4) wie auch jenes gegenüber einer Einzelperson (3.2.5.2. / 3.2.5.5) überprüft

3.2.5.1 Durchgehen einer Personengruppe.

Die Helfer bilden z.B. eine "zufällige" Menschenansammlung, die sich miteinander unterhält. Zwischen den einzelnen Personen soll ein Mindestabstand von einem Meter eingehalten werden. Die Personengruppe kann mit Velofahrer, Jogger etc. ergänzt werden. Der HF bewegt sich frei in dieser Personengruppe und kreuzt die Gruppe mehrmals. Eine vorher bestimmte Fremdperson nimmt mit dem Hund Kontakt auf, spricht ihn an und versucht ihn anzufassen

Beurteilung des Verhaltens gegenüber einer Personen-Gruppe:

- **Aktivität des Hundes:** gross / mittel / erkennbar / nicht erkennbar / übertrieben
- **Verhalten:** interessiert / nimmt Kontakt auf / drängt zu Fremdperson / springt Personen an / zurückhaltend / klebt an HF / springt Führer an / weicht aus / knurrt / warnt / schnappt
- **Körperhaltung:** Kopf hoch / tief // Ohren normal / zurückgelegt // Rute hoch / steif / freudig wedelnd / tief / zwischen den Beinen // entspannt / Haare nicht gesträubt / Körper steif / Haare gesträubt //

Beurteilung des Verhaltens gegenüber einzelner Fremdperson die ihn anfasst:

- **Verhalten:** sucht den Kontakt / nimmt Kontakt auf / drängt zu Fremdperson / wenig interessiert / nicht interessiert / lässt sich anfassen / zutraulich / zurückhaltend / lässt sich nicht anfassen / klebt an HF / weicht aus / knurrt / warnt / schnappt
- **Körperhaltung:** Kopf hoch / tief // Ohren normal / zurückgelegt // Rute hoch / steif / freudig wedelnd / tief / zwischen den Beinen // entspannt / Haare nicht gesträubt / Körper steif / Haare gesträubt //

3.2.5.2 Verhalten gegenüber einzelner Fremdperson:

Eine dem Hund fremde Person (nicht die gleiche Person die vorher mit dem Hund Kontakt aufgenommen hat) geht ruhig auf den Hund zu. Ca. 2.5 m vor dem Hund bleibt sie stehen und spricht den Hund an (nicht mit dem Namen). Dann geht sie näher zum Hund und hält die Hand hin, damit der Hund schnuppern kann. Zum Abschluss streichelt sie den Hund im Halsbereich. Der HF verhält sich absolut neutral und übt keinen Einfluss auf den Hund aus. Zeigt sich der Hund in irgendeiner Phase aggressiv, bricht der Richter ab.

Variante:

Verhalten gegenüber einer sich auffällig verhaltenden Fremdperson

Die Fremdperson soll auffällig gekleidet sein (grosser, weiter Umhang, Hut, Sonnenbrille, Einkaufskorb etc). Der Hundeführer bleibt mit dem Hund stehen, währenddem sich die auffällige Person akustisch bemerkbar macht und sich dann

mit auffälligen, ungewohnten Bewegungen dem Hund und Hundeführer nähert (Distanz ca. 20 m).

Auf Anweisung des Richters geht der Hundeführer mit dem Hund auf die seitlich abgewandte, nun bis zum Schluss der Aktion entspannt stehende Person zu.

Er begrüsst die fremde Person per Handschlag; die danach Hut und Sonnenbrille ablegt.

Der Hund soll sich innerhalb einer Minute ohne Zwang an die Fremdperson heranführen lassen. Zeigt sich der Hund in irgendeiner Phase aggressiv, bricht der Richter ab.

Beurteilung des Verhaltens bei Annäherung an Fremdperson:

- **Verhalten:** sucht den Kontakt / nimmt Kontakt auf / drängt zu Fremdperson / wenig interessiert / nicht interessiert lässt sich nicht zur Kontaktnahme bewegen / sucht HF / liegt ab / sitzt / steht / weicht zurück / knurrt / bellt / zeigt Zähne / warnt / schnappt / weicht aus

- **Körperhaltung:** Kopf hoch / tief // Ohren normal / zurückgelegt // Rute hoch / steif / freudig wedelnd / tief / zwischen den Beinen // entspannt / Haare nicht gesträubt / Körper steif / Haare gesträubt //

Beurteilung des Verhaltens bei Ansprechen durch Fremdperson:

Variante:

Beurteilung des Verhaltens bei Begrüssung der Fremdperson:

- **Verhalten:** sucht den Kontakt / nimmt Kontakt auf / drängt zu Fremdperson / wenig interessiert / nicht interessiert / lässt sich nicht zur Kontaktnahme bewegen / sucht HF / liegt ab / sitzt / steht / weicht zurück / knurrt / bellt / zeigt Zähne / warnt / schnappt / weicht aus

- **Körperhaltung:** Kopf hoch / tief // Ohren normal / zurückgelegt // Rute hoch / steif / freudig wedelnd / tief / zwischen den Beinen // entspannt / Haare nicht gesträubt / Körper steif / Haare gesträubt //

3.2.5.3 enge und weite Gasse

Führer und Hund gehen durch eine von Fremdpersonen (8 – 10 Personen) gebildete, erst weite (ca. 2 m), dann enge (ca. 1 m) Gasse.

Beurteilung von:

- **Verhalten:** geht spontan durch / entschlüpft, kommt wieder herein / muss angeführt werden / entschlüpft, kommt nicht mehr herein / verweigert die Passage

- **Körperhaltung:** Kopf hoch / tief // Ohren normal / zurückgelegt // Rute



hoch / steif / freudig wedelnd / tief / zwischen den Beinen
// entspannt / Haare nicht gesträubt / Körper steif / Haare
gesträubt //

3.2.5.4 Personenkreis

Fremdpersonen (8 – 10 Personen) bilden einen grossen Kreis. Führer und Hund sind in der Mitte (Hund stehend). Der Kreis wird im normalen, anschliessend im raschen Schritt, geschlossen.

Die Personen öffnen den Kreis indem sie rückwärts gehen oder sie drehen sich um und öffnen den Kreis sternförmig, vom Hund abgewandt.

Variante:

Die Personen umkreisen Führer und Hund und schliessen den Kreis spiralförmig, zuerst langsam, anschliessend im raschen Schritt.

Das Öffnen des Kreises erfolgt wie oben beschrieben.

Variante:

Der Kreis wird zuerst im normalen Schritt, dann, ebenfalls im normalen Schritt, unter „Händeklatschen“ geschlossen.

Geöffnet wird der Kreis wie oben beschrieben.

Beurteilung beim langsamen Schliessen:

- **Verhalten:** bleibt im Kreis / entschlüpft, kommt wieder herein / entschlüpft, kommt nicht mehr herein / bellt / knurrt / schnappt / greift an
- **Körperhaltung:** Kopf hoch / tief // Ohren normal / zurückgelegt // Rute hoch / steif / freudig wedelnd / tief / zwischen den Beinen // entspannt / Haare nicht gesträubt / Körper steif / Haare gesträubt //
- **Bindung zum Führer:** eng / wenig / keine Bindung / klebt

Beurteilung beim raschen Schliessen bzw. „Händeklatschen“:

- **Verhalten:** bleibt im Kreis / entschlüpft kommt wieder herein / entschlüpft / kommt nicht mehr herein / bellt / knurrt / schnappt / greift an
- **Körperhaltung:** Kopf hoch / tief // Ohren normal / zurückgelegt // Rute hoch / steif / freudig wedelnd / tief / zwischen den Beinen // entspannt / Haare nicht gesträubt / Körper steif / Haare gesträubt //
- **Bindung zum Führer:** eng / wenig / keine Bindung / klebt

Abhängig vom jeweiligen Rasse-Verhaltensprofil zu definieren: zum Beispiel:

erwünscht ein sicheres, unbefangenes, unerschrockenes Verhalten, freundliche und aufmerksame Haltung.

unerwünscht andauerndes ängstliches oder schreckhaftes Verhalten, aggressives Verhalten und übertriebene Nervosität.

3.2.5.5 vom Führer verlassen

Der HF bindet den Hund an, verabschiedet sich ruhig und versteckt sich hinter einer Wand. Der Richter tritt ruhig zum Hund und spricht freundlich mit ihm. Fremdpersonen, Jogger, Velofahrer passieren in seitlichem Abstand von 1 – 2 Metern. Das Ganze geschieht im ruhigen Rahmen. Der Hund darf sich keinesfalls bedroht fühlen.

Variante:

Fremdpersonen bilden einen Kreis um eine der Grösse des Hundes angepasste Gitterbox. Der Führer bringt den Hund in die Box, verabschiedet sich ruhig und versteckt sich anschliessend hinter einer Wand.

Sobald sich der Hund etwas beruhigt hat, tritt der Richter freundlich zum verlassenen Hund, versucht mit ihm Kontakt aufzunehmen und ihn zu streicheln.

Der Personenkreis schliesst sich langsam zum Hund. Die Gitterbox wird geöffnet und der Hund sucht seinen Führer. Der ganze Ablauf geschieht in einem ruhigen Rahmen und der Hund darf sich keinesfalls bedroht fühlen.

Eine gewisse Steigerung der Belastung kann durch rasches Schliessen des Kreises erreicht werden.

Beurteilung von:

- **Verhalten:** neutral / zutraulich / ausweichend / verängstigt / dreht sich / bellt / schnappt / aggressiv

- **Körperhaltung:** Kopf hoch / tief // Ohren normal / zurückgelegt // Rute hoch / steif / freudig wedelnd / tief / zwischen den Beinen // entspannt / Haare nicht gestäubt / Körper steif / Haare gestäubt

Abhängig vom jeweiligen Rasse-Verhaltensprofil zu definieren: zum Beispiel:

erwünscht Sicherheit und Zutrauen etwas Zurückhaltung und Drängen

erlaubt etwas Zurückhaltung und Drängen zum HF bei sonst friedlichem Verhalten

unerwünscht ausgeprägte Zurückhaltung, Aggression oder übertriebene Angst.

3.2.6 Taktile Einflüsse

Der Wesensrichter beurteilt das Verhalten des sich frei bewegenden, nicht angeleiteten Hundes.

Zu diesem Zweck werden verschiedene Parcoursituationen vorbereitet, welche vom Hund passiert werden müssen. Es liegen verschiedene Gegenstände auf der

Passage, zum Beispiel: ausgelegte Plastikfolie, Metallgitter, Paletten, Wackelbrett, Brett auf liegenden Pneus, Steg (Brett oder Stufen), etc.

Beurteilung von:

- **Verhalten:** interessiert / wenig interessiert / passiert / kein Interesse / klebt am HF / erschrickt kurz / geht nachher weiter / weicht zurück / weicht aus / lässt sich herbeilocken / lässt sich nicht herbeilocken / bleibt unter Kontrolle / springt an HF hoch / Hund flieht / kommt zurück / kommt nicht mehr zurück
- **Bindung zum Führer:** enge / wenig / keine Bindung
- **Führigkeit:** gross / mittel / erkennbar / nicht erkennbar
- **Erregbarkeit:** leicht / mässig / schwer / zu leicht / gar nicht / nervös
- **Beruhigung:** rasch / langsam / zu langsam / nicht zu beruhigen

**Abhängig vom jeweiligen Rasse-Verhaltensprofil zu definieren:
zum Beispiel:**

- erwünscht** sicheres, aufmerksames, furchtloses Passieren der verschiedenen Situationen. Interesse gegenüber neuen Situationen und Objekten sowie gute Führigkeit.
- erlaubt** anfängliches Zögern, der Hund sollte sich aber sofort wieder beruhigen und motivieren lassen, die Hindernisse zu passieren
- unerwünscht** uninteressiertes oder zurückhaltendes, gehemmtes Verhalten in allen Situationen, Ängstlichkeit, Flucht tendenz, sowie ständige Anlehnung an Führer.

3.2.7 Optische Einflüsse

Der Wesensrichter beurteilt das Verhalten des sich frei bewegenden, nicht angeleiteten Hundes.

Zu diesem Zweck wird ein Parcours aufgestellt, der mit verschiedenen optisch auffälligen Gegenständen bestückt ist, so zum Beispiel: Bänder-Vorhang, bunter Stäbchen-Wald, Bänder-Labyrinth, Schirm-Garten mit spontan geöffnetem Regenschirm, Vorhang und winklige Paraventgasse, ein an einem Seil befestigter und durch Ziehen zu bewegender Strohsack, etc.

Beurteilung von:

- **Verhalten:** geht zum Gegenstand / schnüffelt / nimmt Gegenstand in den Fang / interessiert / wenig interessiert / kein Interesse klebt am HF / erschrickt kurz / geht nachher hin / weicht zurück / weicht aus / lässt sich herbeilocken / lässt sich nicht herbeilocken / bleibt unter Kontrolle / Hund flieht / kommt zurück / kommt nicht mehr zurück / knurrt / bellt / springt an HF hoch / springt an Richter hoch / greift Richter an
- **Bindung zum Führer:** enge / wenig / keine Bindung



- **Führigkeit:** gross / mittel / erkennbar / nicht erkennbar
- **Erregbarkeit:** leicht / mässig / schwer / zu leicht / gar nicht / nervös
- **Beruhigung:** rasch / langsam / zu langsam / nicht zu beruhigen

Abhängig vom jeweiligen Rasse-Verhaltensprofil zu definieren:
zum Beispiel:

- erwünscht** sicheres, aufmerksames, furchtloses Benehmen, interessiertes und spielerisches Auseinandersetzen mit allen Einwirkungen und gebotenen Objekten sowie gute Führigkeit.
- erlaubt** anfängliches Erschrecken, Hund sollte sich aber sofort wieder beruhigen und ohne weiteres an den Hindernissen vorbeigehen.
- unerwünscht** uninteressiertes oder aggressives Verhalten gegenüber allen Einwirkungen, Ängstlichkeit, Flucht tendenz, sowie ständige Anlehnung an Führer.

3.2.8 Akustische Einflüsse

Mittels verschiedener Gegenstände werden mehrere, möglichst unterschiedliche akustische Reize gesetzt: ein mit Konservendosen gefüllter Sack wird bewegt, ein Hammer wird gegen eine Eisenstange geschlagen, eine Rätsche, Holzklatsche, Kuhglocke oder ein Kessel mit Kette wird geschwenkt, ein Luftballon wird zum Platzen gebracht, ein Generator wird betätigt, Bidons gefüllt mit Steinen werden angestossen, umgekippt oder weggeworfen, etc.

Beurteilung von:

- **Verhalten:** geht zur Geräuschquelle / schnüffelt / nimmt Gegenstand in den Fang / interessiert / wenig interessiert / kein Interesse / klebt am HF / erschrickt kurz / geht nachher hin / weicht zurück / weicht aus / lässt sich herbeilocken / lässt sich nicht herbeilocken / bleibt unter Kontrolle / Hund flieht / kommt zurück / kommt nicht mehr zurück / knurrt / bellt / springt an HF hoch / springt an Richter hoch / greift Richter an
- **Bindung zum Führer:** eng / wenig / keine Bindung
- **Führigkeit:** gross / mittel / erkennbar / nicht erkennbar
- **Erregbarkeit:** leicht / mässig / schwer / zu leicht / gar nicht / nervös
- **Beruhigung:** rasch / langsam / zu langsam / nicht zu beruhigen

Abhängig vom jeweiligen Rasse-Verhaltensprofil zu definieren:
zum Beispiel:

- erwünscht** sicheres, aufmerksames, furchtloses Benehmen, interessiertes und spielerisches Auseinandersetzen mit allen Einwirkungen und verwendeten Objekten sowie gute Führigkeit.

erlaubt anfängliches Erschrecken, der Hund sollte sich aber sofort wieder beruhigen und ohne weiteres an den Hindernissen vorbeigehen.

unerwünscht uninteressiertes, gehemmt, zurückhaltendes oder aggressives Verhalten gegenüber allen Einwirkungen, große Ängstlichkeit mit Flucht tendenz, sowie ständige Anlehnung an Führer.

3.2.9 Schussreaktion

Geprüft wird die Reaktion des unangeleiteten Hundes auf den Knall mit grosskalibrigen (6 bis 9 mm) Platzpatronen. Der HF marschiert in der angegebenen Richtung (mit Fähnchen markiert) mit dem nicht in Unterordnung genommenen Hund vom Richter weg. Der Einsatz von Futter als Lockmittel ist nicht gestattet. Die Bewegung des Schützen soll für den Hund nicht sichtbar sein. Der Schuss hat nach oben in die Luft und nicht gegen den Boden zu erfolgen. Es werden auf eine Distanz von mindestens 20 Metern zwei Schüsse abgegeben. Es steht dem WR frei, noch weitere Schüsse abzugeben, wenn er dies für die Beurteilung der Schussreaktion des Hundes für nötig hält. Nach dem letzten Schuss ermuntert der Hundeführer seinen Hund zum Spielen.

Beurteilung von:

- **Verhalten** : keine Reaktion / sicher / geht zur Geräuschquelle / erschrickt momentan / geht mit HF weiter / verunsichert / geht mit HF weiter / flieht / lässt sich zurückrufen / lässt sich nicht zurückrufen / scheu / aggressiv
- **Bindung zum Führer:** klebt / eng / wenig / keine Bindung
- **Beruhigung:** rasch / langsam / zu langsam / nicht zu beruhigen
- **Spielbereitschaft:** spielt / spielt nicht

Abhängig von jeweiligem Rasse-Verhaltensprofil zu definieren:

z.B.:

erwünscht Schusssicherheit und ein ruhiges, unbeeindrucktes, interessantes Verhalten sowie Bereitschaft zum Spiel, rasche Beruhigung.

unerwünscht Schussscheuheit, sichtbar an ängstlichem Verhalten, nachhaltigem Erschrecken, fehlender Spielbereitschaft, Rutenklemmen, Flucht tendenz oder Schutzsuchen.

3.2.10 Spezielle Tests

gegebenenfalls spezielle rassespezifische Test wie z.B.

3.2.10.1 Witterungsaufnahme

Auf der zu passierenden Strecke sind mit Duftstoff präparierte Dummies ausgelegt. So wie der Hund auf einem Spaziergang überall schnüffelt, sobald er etwas riecht, soll er auch hier die Witterung der Dummies aufnehmen.



Beurteilung von:

- **Hund zeigt sich:** sehr interessiert / interessiert / kein Interesse
- **Witterungsaufnahme** sehr deutlich / deutlich / schwach / nicht erkennbar

3.2.10.2 Verhalten im Wasser

Bei diesem Test darf der Hund ins Wasser. Er wird motiviert, sich ins Wasser zu begeben. Er soll einige Züge schwimmen, sobald er keinen Boden mehr unter den Füßen hat.

Beurteilung von:

- **Hund :** schwimmt / schwimmt nicht / geht nicht ins Wasser

Abhängig vom jeweiligen Rasse-Verhaltensprofil zu definieren:

erwünschtes, (tolerierbares) und unerwünschtes Verhalten

3.3 Überblick über die zur Überprüfung des Verhaltensprofils geeigneten Prüfsequenzen

Um die Prüfung optimal auf das erwünschte rassetypische Verhaltensprofil abzustimmen, sollten Prüfsequenzen gewählt werden, die sich besonders gut für die Beurteilung der entsprechenden Elemente des Verhaltensprofils eignen.

Die Kriterien für die Bewertung erwünschter, resp. unerwünschter Verhaltenselemente müssen für jede Prüfsequenz separat definiert werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick darüber, welche Elemente des Verhaltensprofils sich wie zuverlässig, resp. aussagekräftig mit einer bestimmten Prüfsequenz des Verhaltenstests überprüfen lassen.



Sequenzen zur Prüfung der Elemente des Verhaltensprofils

In der nachfolgenden Tabelle sind die für die Prüfung der einzelnen Verhaltenselemente am ehesten geeigneten Prüfsequenzen dargestellt

Naturell:	Prüfsequenz speziell geeignet	Prüfsequenz gut geeignet	Prüfsequenz geeignet	Prüfsequenz wenig geeignet	Liste der Prüfsequenzen
<ul style="list-style-type: none"> Aufmerksamkeit 	<i>Sequenz 5.5</i> <i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i> <i>Sequenz 10</i> (abhängig vom geprüften Kriterium)	<i>Sequenz 5.2</i>	<i>Sequenz 4</i> <i>Sequenz 5.1</i>	<i>Sequenz 2</i> Spielverhalten und Spielintensität <i>Sequenz 3</i> Spielverhalten und Spielintensität <i>Sequenz 9</i>	<i>Sequenz 1:</i> Verhalten des Hundes gegenüber Führer <i>Sequenz 2:</i> Spielverhalten mit Hundeführer und Fremdperson (WR) <i>Sequenz 3:</i> Spiel mit der Stoffrolle <i>Sequenz 4:</i> Verhalten gegenüber Artgenossen <i>Sequenz 5.1:</i> Durchgehen einer Personengruppe <i>Sequenz 5.2:</i> Verhalten gegenüber einzelner Fremdperson <i>Sequenz 5.3:</i> Enge und weite Gasse <i>Sequenz 5.4:</i> Personenkreis <i>Sequenz 5.5</i> Vom Führer verlassen <i>Sequenz 6:</i> Taktile Elemente <i>Sequenz 7:</i> Optische Elemente <i>Sequenz 8:</i> Akustische Elemente <i>Sequenz 9:</i> Schussreaktion <i>Sequenz 10:</i> Spezial-Elemente gemäss Rasse- klub(z.B. Witterungsaufnahme, Wasser- und Schwimmfreude, Hetzen, etc.)
<ul style="list-style-type: none"> Temperament 	<i>Sequenz 1</i> Aktionsradius <i>Sequenz 3</i> Spielintensität	<i>Sequenz 2</i> Spielintensität <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i> <i>Sequenz 10</i> (abhängig vom geprüften Kriterium)	<i>Sequenz 5.1</i> <i>Sequenz 6</i>		
<ul style="list-style-type: none"> Spontanaktivität 	<i>Sequenz 1</i> <i>Sequenz 5.1</i> <i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i>	<i>Sequenz 9</i>	<i>Sequenz 5.5</i>	<i>Sequenz 2</i> Spielverhalten <i>Sequenz 3</i> Spielverhalten und Spielintensität <i>Sequenz 10</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Bewegungsfreude 	<i>Sequenz 1</i> Aktionsradius und Aktivität	<i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i>	<i>Sequenz 2</i> <i>Sequenz 3</i> <i>Sequenz 5.1</i>	<i>Sequenz 10</i>	



Naturell:	Prüfsequenz speziell geeignet	Prüfsequenz gut geeignet	Prüfsequenz geeignet	Prüfsequenz wenig geeignet	Liste der Prüfsequenzen
• Aggressivität	<i>Sequenz 2</i> Spielintensität <i>Sequenz 4</i> <i>Sequenz 5.2</i> <i>Sequenz 5.4</i> <i>Sequenz 5.5</i>	<i>Sequenz 2</i> Spielverhalten <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i>	<i>Sequenz 3</i> Spielintensität <i>Sequenz 9</i>		<p>Sequenz 1: Verhalten des Hundes gegenüber Führer</p> <p>Sequenz 2: Spielverhalten mit Hundeführer und Fremdperson (WR)</p> <p>Sequenz 3: Spiel mit der Stoffrolle</p> <p>Sequenz 4: Verhalten gegenüber Artgenossen</p> <p>Sequenz 5.1: Durchgehen einer Personengruppe</p> <p>Sequenz 5.2: Verhalten gegenüber einzelner Fremdperson</p> <p>Sequenz 5.3: Enge und weite Gasse</p> <p>Sequenz 5.4: Personenkreis</p> <p>Sequenz 5.5: Vom Führer verlassen</p> <p>Sequenz 6: Taktile Elemente</p> <p>Sequenz 7: Optische Elemente</p> <p>Sequenz 8: Akustische Elemente</p> <p>Sequenz 9: Schussreaktion</p> <p>Sequenz 10: Spezial-Elemente gemäss Rasseklub (z.B. Witterungsaufnahme, Wasser- und Schwimmfreude, Hetzen, etc.)</p>
• Ängstlichkeit	<i>Sequenz 4</i> <i>Sequenz 5.2</i> <i>Sequenz 5.3</i> <i>Sequenz 5.4</i> <i>Sequenz 5.5</i> <i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i> <i>Sequenz 9</i>	<i>Sequenz 2</i> Spielintensität <i>Sequenz 5.1</i>	<i>Sequenz 2</i> Spielverhalten		
Umwelt-Toleranz:					
• Reaktivität	<i>Sequenz 2</i> Spielintensität <i>Sequenz 3</i> <i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i> <i>Sequenz 9</i>	<i>Sequenz 10</i> (je nach geprüfem Kriterium)			
• Reizschwelle	<i>Sequenz 2</i> Spielverhalten <i>Sequenz 3</i> <i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i>	<i>Sequenz 4</i> <i>Sequenz 5.4</i> <i>Sequenz 10</i> (je nach geprüfem Kriterium)		<i>Sequenz 9</i>	



Umwelt-Toleranz:	Prüfsequenz speziell geeignet	Prüfsequenz gut geeignet	Prüfsequenz geeignet	Prüfsequenz wenig geeignet	Liste der Prüfsequenzen
<ul style="list-style-type: none"> Beruhigung 	<i>Sequenz 2</i> Spielverhalten <i>Sequenz 3</i> <i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i> <i>Sequenz 9</i>	<i>Sequenz 4</i> <i>Sequenz 5.4</i> <i>Sequenz 10</i> (je nach geprüftem Kriterium)			<i>Sequenz 1:</i> Verhalten des Hundes gegenüber Führer <i>Sequenz 2:</i> Spielverhalten mit Hundeführer und Fremdperson (WR) <i>Sequenz 3:</i> Spiel mit der Stoffrolle <i>Sequenz 4:</i> Verhalten gegenüber Artgenossen <i>Sequenz 5.1:</i> Durchgehen einer Personengruppe <i>Sequenz 5.2:</i> Verhalten gegenüber einzelner Fremdperson <i>Sequenz 5.3:</i> Enge und weite Gasse <i>Sequenz 5.4:</i> Personenkreis <i>Sequenz 5.5:</i> Vom Führer verlassen <i>Sequenz 6:</i> Taktile Elemente <i>Sequenz 7:</i> Optische Elemente <i>Sequenz 8:</i> Akustische Elemente <i>Sequenz 9:</i> Schussreaktion <i>Sequenz 10:</i> Spezial-Elemente gemäss Rasseklub (z.B. Witterungsaufnahme, Wasser- und Schwimm- freude, Hetzen, etc.)
<ul style="list-style-type: none"> Belastbarkeit 	<i>Sequenz 5.4</i> <i>Sequenz 5.5</i> <i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i> <i>Sequenz 9</i> <i>Sequenz 10</i> (je nach geprüftem Kriterium)	<i>Sequenz 4</i> <i>Sequenz 5.3</i>			
<ul style="list-style-type: none"> Sicherheit 	<i>Sequenz 1</i> <i>Sequenz 5.1</i> <i>Sequenz 5.4</i> <i>Sequenz 5.5</i> <i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i> <i>Sequenz 9</i> <i>Sequenz 10</i>	<i>Sequenz 4</i> <i>Sequenz 5.3</i>	<i>Sequenz 2</i> Spielverhalten <i>Sequenz 3</i>		
<ul style="list-style-type: none"> Interesse 	<i>Sequenz 1</i> <i>Sequenz 2</i> <i>Sequenz 3</i> <i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i> <i>Sequenz 10</i> (je nach geprüftem Kriterium)				



Aktivitätsmuster/ rassespezifische Leistungsmerkmale:	Prüfsequenz speziell geeignet	Prüfsequenz gut geeignet	Prüfsequenz geeignet	Prüfsequenz wenig geeignet	Liste der Prüfsequenzen
• Ausdauer	<i>Sequenz 10</i> (je nach geprüftem Kriterium)	<i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i>	<i>Sequenz 2</i> <i>Sequenz 3</i> Spielintensität <i>Sequenz 6</i>		<i>Sequenz 1:</i> Verhalten des Hundes gegenüber Führer <i>Sequenz 2:</i> Spielverhalten mit Hundeführer und Fremdperson (WR) <i>Sequenz 3:</i> Spiel mit der Stoffrolle <i>Sequenz 4:</i> Verhalten gegenüber Artgenossen <i>Sequenz 5.1:</i> Durchgehen einer Personengruppe <i>Sequenz 5.2:</i> Verhalten gegenüber einzelner Fremdperson <i>Sequenz 5.3:</i> Enge und weite Gasse <i>Sequenz 5.4:</i> Personenkreis <i>Sequenz 5.5</i> Vom Führer verlassen <i>Sequenz 6:</i> Taktile Elemente <i>Sequenz 7:</i> Optische Elemente <i>Sequenz 8:</i> Akustische Elemente <i>Sequenz 9:</i> Schussreaktion <i>Sequenz 10:</i> Spezial-Elemente gemäss Rasse- klub (z.B. Witterungsaufnahme, Wasser- und Schwimffreude, Hetzen, etc.)
• Spielfreude	<i>Sequenz 2</i> Spielverhalten <i>Sequenz 3</i>	<i>Sequenz 9</i>	<i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i>		
• Apportierfreude	<i>Sequenz 2</i> <i>Sequenz 3</i> <i>Sequenz 10</i> (je nach geprüftem Kriterium)				
• Beuteverhalten	<i>Sequenz 3</i> Spielintensität <i>Sequenz 10</i> (je nach geprüftem Kriterium)	<i>Sequenz 2</i> Spielverhalten		<i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i>	
• Wildschärfe	<i>Sequenz 2</i> (je nach verwendetem Spielobjekt) <i>Sequenz 3</i> (je nach verwendetem Spielobjekt) <i>Sequenz 10</i> (je nach geprüftem Kriterium)				



Aktivitätsmuster/ rassespezifische Leistungsmerkmale:	Prüfsequenz speziell geeignet	Prüfsequenz gut geeignet	Prüfsequenz geeignet	Prüfsequenz wenig geeignet	Liste der Prüfsequenzen
• Hetzfreude	<i>Sequenz 2</i> (je nach verwendetem Spielobjekt) <i>Sequenz 10</i> (je nach geprüftem Kriterium)			<i>Sequenz 7</i>	<i>Sequenz 1:</i> Verhalten des Hundes gegenüber Führer <i>Sequenz 2:</i> Spielverhalten mit Hundeführer und Fremdperson (WR) <i>Sequenz 3:</i> Spiel mit der Stoffrolle <i>Sequenz 4:</i> Verhalten gegenüber Artgenossen <i>Sequenz 5.1:</i> Durchgehen einer Personengruppe <i>Sequenz 5.2:</i> Verhalten gegenüber einzelner Fremdperson <i>Sequenz 5.3:</i> Enge und weite Gasse <i>Sequenz 5.4:</i> Personenkreis <i>Sequenz 5.5</i> Vom Führer verlassen <i>Sequenz 6:</i> Taktile Elemente <i>Sequenz 7:</i> Optische Elemente <i>Sequenz 8:</i> Akustische Elemente <i>Sequenz 9:</i> Schussreaktion <i>Sequenz 10:</i> Spezial-Elemente gemäss Rasseklub, (z.B. Witterungsaufnahme, Wasser- und Schwimmsfreude, Hetzen, etc.)
• Nasearbeit	<i>Sequenz 10</i> (je nach geprüftem Kriterium)				
• Schusssicherheit	<i>Sequenz 9</i>				
Sozialverhalten:					
• Bindungsfähigkeit (gegenüber Bezugsperson)	<i>Sequenz 1</i> Aktionsradius <i>Sequenz 5.3</i> <i>Sequenz 5.4</i>	<i>Sequenz 5.1</i> <i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i> <i>Sequenz 8</i> <i>Sequenz 9</i>			
• Führigkeit / Unterordnungsbereitschaft	<i>Sequenz 1</i> Aktionsradius <i>Sequenz 3</i> Bringverhalten <i>Sequenz 9</i>	<i>Sequenz 5.1</i> <i>Sequenz 5.3</i> <i>Sequenz 5.4</i> <i>Sequenz 6</i> <i>Sequenz 7</i>	<i>Sequenz 8</i>		
• Zutrauen zum Menschen	<i>Sequenz 1</i> <i>Sequenz 2</i> Spielverhalten <i>Sequenz 5.1</i> Anfassen <i>Sequenz 5.2</i> <i>Sequenz 5.5</i>	<i>Sequenz 3</i> Spielintensität <i>Sequenz 5.1</i> <i>Sequenz 5.3</i> <i>Sequenz 5.4</i>			
• freundliches Verhalten zu Artgenossen	<i>Sequenz 4</i>				

3.4 Protokoll

- Das dem Prüfungsablauf entsprechend aufgebaute Protokoll beschreibt das Verhalten des Hundes in den verschiedenen Situationen.
- Der Entscheid bezüglich Zuchtzulassung wird im Protokoll festgehalten.
- Das durch den Wesensrichter erstellte und unterschriebene Protokoll wird dem Hundebesitzer unmittelbar nach der Prüfung abgegeben

Entscheid

- Der Entscheid wird im Protokoll dokumentiert und unterschrieben

3.5 Besprechung

- Der Hundeführer ist über das Ergebnis der Prüfung mündlich zu orientieren
- Allenfalls sind einzelne Einschätzungen zu erklären und zu begründen
- Es sollten keine Rechtfertigungen, insbesondere kein Feilschen um Resultate zugelassen werden
- Der Hundeführer bestätigt mit seiner Unterschrift, dass ihm das Resultat mündlich eröffnet und erklärt wurde

4. Rekursrecht / Rechtsmittelbelehrung

4.1 Rekurs gegen klubinterne Entscheide (gemäss ZER 12.8)

- Gegen Entscheide der Zucht- und Körkommission und der Wesensrichter kann **innert 14 Tagen** nach Erhalt der Mitteilung mittels eingeschriebenen Briefs Rekurs an den Vorstand des Rasseklubs eingereicht werden.
- Der Rekurs hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten.

4.2 Rekurs gegen letztinstanzliche Entscheide (gemäss ZER 12.9)

- Sind in der Anwendung der Zucht- und Körreglemente **Formfehler** begangen worden, so steht den Betroffenen gegen den **letztinstanzlichen** Entscheid des Rasseklubs der Rekurs an das Verbandsgericht offen.
- Der Rekurs ist **innert 30 Tagen** nach Erhalt des angefochtenen Entscheides in 3 Exemplaren an die Geschäftsstelle der SKG zuhanden des Verbandsgerichtes einzureichen und mit Anträgen, ausreichender Begründung sowie Nennung sämtlicher Beweismittel zu versehen.

Genehmigt: ZV der SKG

Erstellt: AA-Verhalten

-Anhang- Checkliste Rahmenbedingungen für die Durchführung, Protokollierung und Bewertung von Verhaltensprüfungen

1. Administration / Logistik

Kriterien	Empfehlung AAV	Begründung
Programm, Zeitplan, Ortsplan, Wegweisung, Meldeplatz vor Ort, Ansprechpartner	insbesondere Programm und Meldeplatz vor Ort möglichst detailliert angeben; Programm, Zeitplan und Ortsplan frühzeitig zustellen Einweisschilder aufstellen	keine langen Wartezeiten (Stress für H/HF), besserer Überblick, Professionalität, Einhalten des Zeitplanes Der Hundehalter ist orientiert und kann sich optimal auf den Test vorbereiten
Hilfspersonen (Anzahl, Funktion)	6-10; keine dem Hund vertrauten Personen (z.B. Züchter, Ausbilder, Familienangehörige) Hilfspersonen sind vor Beginn der Prüfung über ihre Aufgaben instruiert	Personengruppe und Einzel- "figuranten"; Parcours- Auf- und Abbau; Betreuung H/HF; Dokumentation
Betreuung und Instruktion der Hundeführer	Ja Jeder Hundeführer sollte vor dem Test vollständig über den Prüfungsablauf orientiert sein. Es empfiehlt sich, pro Teilnehmer eine Betreuungsperson einzusetzen	Verunsicherung und Stress abbauen, Zeit gewinnen, Rekurs-Wahrscheinlichkeit minimieren Der Wesensrichter kann sich auf die Durchführung der Prüfung konzentrieren
Warteraum für Hundeführer und Hunde	Ja Es ist ein Warteraum vorzusehen, welcher sich abseits vom Testareal befindet	vgl. Programm, Meldeplatz vor Ort und Betreuung/Instruktion des HF Keine Störung des Tests durch wartende Hunde
Dokumentation (z.B. Video)	empfehlenswert (aber aufwändig, erfordert zusätzliche professionelle Hilfsperson) Videoaufnahmen sind vorwiegend für die Aus- und Weiterbildung von Vorteil. Video-Aufnahmen können zur Beurteilung von krassen Fehlentscheiden genutzt werden.	rechtlicher Aspekt, Rekurswesen. Der Hund wird als Individuum geprüft. Somit ist keine Verhaltensbeurteilung absolut vergleichbar.
Auswertung, Qualitäts-Kontrolle	empfehlenswert Die Auswertung verlangt validierte Verfahren. Es ist somit nur sinnvoll, Daten auszuwerten, bei denen die Vergleichbarkeit gegeben ist. Ein beobachtetes Verhalten ist das Produkt vieler Komponenten. Dies ist bei Auswertungen besonders zu beachten	once in a lifetime- Bewertung des Hundes. Zuchtentwicklung und züchterische Probleme in der Rasse erkennbar. Zuchtziele (langfristig) einfacher zu überprüfen.
Anzahl Wesensrichter pro Prüfling	2 oder 1 WR und 1 Mitglied Zuchtkommission oder Vorstand RC	grössere Unabhängigkeit; Meinungen, gemeinsames Urteil, Diskussion, weniger Willkür; Rekurse weniger wahrscheinlich
Abbruch-Kriterien	Ja Der Richter kann den Abbruch dem Hundeführer empfehlen oder anordnen Die Abbruchkriterien müssen im ZR des RC (Anhang/Ausführungsbestimmungen) definiert sein	z.B. Ausbrechen/Flucht; Aggressivität; Verletzung, massive Ablenkung; Formfehler Der Richter trägt die volle Verantwortung für die Verhaltensprüfung. Die Demonstration eines bestimmten Verhaltens darf nicht zu Lasten (schädliche Beeinflussung) des Hundes gehen.
Kriterien für eine Zurückweisung/ Zurückstellung	ja, muss durch Rasseclub im Zuchtreglement (Anhang/Ausführungsbestimmungen) definiert sein	z.B. offensichtliche Hinweise auf akute Erkrankung, Verletzung, Rekonvaleszenz, evtl. Läufigkeit, Scheinträchtigkeit; fragliche Identität; „falsche“ Vorführperson, Unreife, etc.
Wiederholbarkeit des Tests		



	Ein Test sollte wiederholt werden können, wenn die Gründe, die zu einem negativen Entscheid geführt haben, aus Sicht des Besitzers entfallen. Dies muss durch Rasseclub im Zuchtreglement (Anhang/Ausführungsbestimmungen) definiert sein	Im Gegensatz zu einem Rekurs welcher auf einem Verfahrensmangel basiert, sollte die freiwillige Wiederholung möglich sein.
Fragebogen (vrgl. separater Anhang)	ja, vom WR und HF zu unterzeichnen; Sicherstellen, dass Hund nicht unter Medikamenten steht Der Fragebogen soll unmittelbar vor dem Test durch den Richter ausgefüllt und vom Hundehalter unterschrieben werden	Daten für Analyse; Indizien zu Genotyp/Phänotyp-Variationen Die Befragung ist auch die erste Kontaktnahme des Richters mit dem Hundeführer und dient dazu, sich kennen zu lernen.
Identifikation	ja, Chiplese-Gerät auf jedem Formular vollständiger Datensatz, inkl. Chip-Nummer	eindeutige Zuordnung muss möglich sein

2. Spezifikationen Hund / Hundeführer

Kriterien	Empfehlung AAV	Begründung
Mindestalter des Hundes	muss im Zuchtreglement des Rasseclubs definiert sein	Prüfung in der Verhaltens"reife"; frühestens nach Abschluss der Pubertät, abhängig von der Rasse
Zulassung hitziger, scheinträchtiger Hündinnen	Hitze Hunde sollen, wenn überhaupt, am Schluss geprüft werden (im Programm zu berücksichtigen). Eine scheinträchtige Hündin wird wie andere Hündinnen beurteilt.	Verhalten evtl. verändert; auch jenes der Körrüden; Das Verhalten der anderen Hunde soll nicht durch die Anwesenheit einer hitzigen Hündin beeinflusst werden.
Leine (frei/angeleint)	je nach Rasse und Testgelände, aber einheitlich für alle Körungen Grundsätzlich bewegt sich der Hund an der Prüfung frei. Der Einsatz einer möglichst langen Schleppleine kann toleriert werden	rechtlicher und Sicherheitsaspekt; frei = komplexeres und variables Verhalten und realistischere Situation. standardisierte Wertung und Beurteilung schwierig
Vertrautheit des Hundes mit dem Testareal	i.O., wenn alle getesteten Hunde mit dem Platz vertraut sind	Ausgangslage soll für alle Hunde gleich sein
Hundeführer	Hauptbezugsperson des Hundes; nicht Partner, nicht die (ganze) Familie; keine Profis, Handler, Züchter oder Ausbilder	andere Aussage; Chancengleichheit muss gewahrt werden
Befehle, Motivationshilfen, Belohnungen etc. durch HF	tabu	Verhaltensprüfungen sind weder Unterordnungs-, noch Leistungs- oder Halterprüfungen
Ablenkungen	nein- Ablenkungen durch äussere Einflüsse sollten durch vorbereitende Massnahmen vermieden werden (Warteraum, Zuschauerraum, Abgrenzung, Zutritt zum Platz etc.)	vgl. auch Vorbereitung des Testareals / Instruktion des Hundeführers

3. Testareal

Kriterien	Empfehlung AAV	Begründung
Beschaffenheit, Struktur	möglichst unterschiedlich strukturiertes oder einfach zu strukturierendes Areal	Überraschungseffekt/Konfrontation mit Neuem sollte gewährleistet sein; H und HF erkunden das Areal erst im Verlaufe der Prüfung
Vorbereitung des Areals	Ja Das Testareal muss pünktlich nach Zeitplan zur Verfügung stehen	Schwachstellen, Verletzungs- oder Ausbruchgefahren, Ablenkung; Ausschalten von Störfaktoren; vorgängige, exakte Einweisung der Hilfspersonen Jeder Test soll unter vergleichbaren Verhältnissen durchgeführt werden



Anordnung der Posten	Die einzelnen Posten werden dem Platz entsprechend für einen optimalen Prüfungsablauf eingerichtet; der Parcours sollte in seiner Chronologie ein Steigerungselement enthalten. Die Abfolge muss exakt vorgegeben sein	die Anordnung kann von Prüfung zu Prüfung variieren, im Verlaufe einer Prüfung jedoch muss Chancengleichheit gegeben sein, unabhängig vom Testort, -platz und -zeitpunkt.
Testareal (eingezäunt/offen)	Die Prüfung ist wenn immer möglich auf einem eingezäunten Areal durchzuführen	Risiko eines Unfalls, wenn sich der Hund selbständig vom Platz entfernt; rechtlicher und Sicherheitsaspekt
Prüfung auf öffentliches/frequentierte Gelände verlagern/ausdehnen (z.B. Einkaufszentrum, Dorfplatz, Bahnhof)	eher nein (evtl. als Zusatzelement bei bestimmten Rassen mit bestimmtem „Nutzungszweck“)	rechtlicher und Sicherheitsaspekt; Reproduzierbarkeit und Einheitlichkeit sind kaum gewährleistet; grosse Ablenkung
Prüfung auch in einem geschlossenen Raum (z.B. Clubhütte)	eher nein, kann jedoch je nach Rasse und „Nutzungszweck“ resp. „Haltungsform“ sinnvoll sein	standardisierte Wertung und Beurteilung schwierig, da mit komplexem und variablem Verhalten zu rechnen ist; empfehlenswert z.B. für Kleinhunde und typische Begleithunde-Rassen
Einbezug der Zuschauer	Ja	Prüfung sollte „transparent“, instruktiv und „offen“ sein
Abgrenzen des Zuschauerbereiches	ja	Familienmitglieder und Bezugspersonen auf Distanz halten; gleiche Bedingungen für alle Hunde schaffen

4. Test / Testablauf

Kriterien	Empfehlung AAV	Begründung
Dauer	ca. 30 Minuten	längere Dauer kann Überforderung bedeuten; zu kurz = zu wenig aussagekräftig
Hilfspersonen	müssen äusserst sorgfältig ausgesucht und vorgängig optimal instruiert werden; kennen den Prüfungsablauf in- und auswendig	bei nicht gewährleiteter Chancengleichheit ist mit Fehlbeurteilungen und Rekursen, sowie mit Interpretationsproblemen zu rechnen, zudem ist die Test-Validierung gefährdet
Anzahl Prüfungselemente (minimal/maximal)	10-(15) Die Zusammenstellung der Prüfsequenzen basiert auf dem Verhaltensprofil der Rasse. Die Anzahl der zu prüfenden Sequenzen ist der Belastbarkeit/Ausdauer der zu prüfenden Hunde anzupassen. Generell ist auf die Wahl verschiedener Reize zu achten	Aussagekraft; wichtige oder gar zuchtausschliessende Verhaltenseigenschaften sollten in mehreren Situationen getestet werden. Beurteilt wird das Verhalten als Reaktion auf einen äusseren Reiz. Verschiedene Reize ergeben ein besseres Bild über das Verhalten in bestimmten Situationen. Der Hund hat die Möglichkeit, sich auf wechselnde Situationen einzustellen



Reihenfolge der Prüfungselemente	möglichst einheitlich Bei der Zusammenstellung der Prüfsequenzen sind die verschiedenen Phasen der Akklimatisation, Kontaktaufnahme, der taktilen, optischen und akustischen Reize zu beachten. Die Steigerung der Belastung (Reize, Zeit) ist ein wesentliches Element der Verhaltensprüfung	Steigerung, resp. zunehmende Belastung einplanen; Reizschwelle und Beruhigung sollen bei rasch wechselnden Situationen und in verschiedenen Belastungsphasen geprüft werden können
Wiederholung einzelner Prüfungs-Elemente	Ja Es ist Ziel eines Verhaltens-Tests, den Hund mit einem neuen, unbekanntem Reiz zu konfrontieren. Erst durch Wiederholung des Reizes zeigt der Hund sein eigentliches Verhalten (Lernphase, Akzeptanz, Ablehnung etc)	Prüfung der Belastbarkeit, der Lernfähigkeit; Validierung; evtl. im Zusammenhang mit Rekurs und Zuchtausschluss wichtig Der Richter entscheidet über die Wiederholung einzelner Teilsequenzen auf Grund der beobachteten Verhaltensweise.
Demonstration einzelner Prüfungs-Elemente für Zuschauer	Ja u.U. muss eine Reizwiederholung zur Nachvollziehbarkeit eines Entscheids (spez. unerwünschte Verhaltensweise) ausgeführt werden. Dies darf jedoch nie im Widerspruch zu den Richtlinien des Tierschutzes sein.	weitgehende Transparenz im Zusammenhang mit Rekurs und Zuchtausschluss wichtig. Der Richter trägt die volle Verantwortung für die Verhaltensprüfung. Eine Demonstration eines bestimmten Verhaltens darf nicht zu Lasten (schädliche Beeinflussung) des Hundes gehen.
Sicherstellen einer einheitlichen Beurteilung	sehr wichtig Damit das Verhalten in vergleichbaren Situationen beurteilt werden kann, muss der Ablauf beschrieben und Randbedingungen müssen definiert werden. Eine Vereinheitlichung der Beurteilung erfolgt über die Richterausbildung	mit der Rasse bestens vertraute und seriös ausgebildete Wesensrichter Oberstes Ziel ist die einheitliche Definition und Beurteilung des ausschliessenden Verhaltens. Sie ist die Basis für den Zuchtausschluss.
(er)klärendes Gespräch mit HF	Ja Der Hundeführer muss bei einem negativen Entscheid auf seine rechtlichen Möglichkeiten aufmerksam gemacht werden. Entsprechende Hinweise sind im Protokoll zu vermerken. Das Protokoll muss vom Hundeführer unterschrieben werden.	once in a lifetime- Bewertung; im Hinblick auf Rekurs wichtig; Aufklärungs-Bedarf; Instrument der Zuchtkontrolle Der Hundeführer setzt grosses Vertrauen in den Richter. Somit ist es unerlässlich, dass der Entscheid mit einem klärenden Gespräch verbunden ist.
Einbringen von Spezial-Elementen (z.B. Schuss: Distanz, Kaliber, Anordnung)	je nach Rasse und deren „Nutzungszweck“ 9 mm Platzpatronen, 1 – 3 Schüsse , Distanz ab 20 m Anschliessend Spielphase. Bei der Anordnung ist zu beachten, dass ein Hund sich fluchtartig der Prüfungssituation entziehen kann (Unfallgefahr, Umzäunung, Autos, Strassen, Bahn)	Info und Vergleiche bei andern Rasseclubs, z.B. Australian Shepherd, Retriever, Airdale Terrier etc. Eine abschliessende Spielphase dient als weiteres Kriterium für die Schusssicherheit, da ein schussscheuer Hund nicht mehr zum Spiel motiviert werden kann.



Beispiel eines Fragebogens Fragen zum Lebenslauf und Lebensraum des Hundes

Rasse:	Geburtsdatum:
SHSB Nummer:	Tätowierung:
0 Rüde 0 Hündin	Chip Nummer:
Name des Hundes:	
Vom Züchter übernommen	mitWochenMonaten
Weitere Handänderungen	2. mitWochen..... Monaten..... Jahren 3. mitWochen..... Monaten..... Jahren
Vorführer ist	0 Besitzer 0 vertraut 0 unvertraut
Haltungsverhältnisse	0 Stadtgebiet 0 Land 0 ruhige Wohnlage 0 unruhige Wohnlage 0 Haus und Garten 0 Wohnung 0 Zwingerhaltung 0 verkehrsgewohnt 0 verkehrungewohnt 0 lebt allein 0 mit anderen Hunden
Kontakt mit Umwelt	0 viel 0 wenig 0 kein
Körperliche Verfassung	0 gesund 0 offensichtlich krank
Psychische Verfassung	0 normales Verhalten ev. nähere Angaben: 0 gestörtes Verhalten
Angaben für Hündinnen	0 hitzig 0 scheinträchtig letzte Hitze :
Werden dem Hunde Medikamente verabreicht?	0 ja 0 nein 0 Reisetabletten 0 Homöopathie
	nähere Angaben über verabreichte Medikamente oder homöopathische Mittel:
Ausbildungsstand	0 Hauserziehung 0 Prüfungsvorbereitungen
Bestandene Prüfungen	0 BH I 0 BH II 0 SchH 0 SanH 0
Spezielle Eigenschaften des Hundes:	0 keine /
Der Vorführer bestätigt mit seiner Unterschrift, dass alle Angaben wahrheitsgetreu gemacht wurden und der Hund in der Lage ist, den Test zu absolvieren.	

Ort, Datum

Unterschrift des Vorführers

Beispiel eines Protokolls

Protokoll der Verhaltensbeurteilung

Identifikation des Hundes

Rasse:

SHSB Nummer:

Geburtsdatum:

Tätowierung:

Chip Nummer:

Name des Hundes:

1. Verhalten des Hundes gegenüber Führer

Unerwünscht: scheues, ängstliches, zurückhaltendes oder gehemmtes Verhalten, Fluchtbereitschaft, am Führer klebend und auf Deckung bedacht.

Beurteilung von:

- **Aktionsradius:** sehr gross / gross / mittel / klein
- **Aktivität des Hundes:** übertrieben / gross / mittel / erkennbar / nicht erkennbar

2. Spielverhalten

Unerwünscht: ängstliches, zurückhaltendes oder gehemmtes Verhalten, spielt nicht, Hund nicht unter Kontrolle, Spiel kann nicht beendet werden, aggressiv, Fluchtbereitschaft, am Führer klebend und auf Deckung bedacht.

Beurteilung von:

- **Verhalten zu Fremdpers.:** zutraulich / interessiert / ausweichend / zurückhaltend / gehemmt / scheu / ängstlich
- **Spielverhalten:** spielt / spielt nicht
- **Bringverhalten:** bringt / bringt nicht
- **Ausdauer:** viel / mittel / wenig
- **Erregbarkeit / Intensität:** leicht / mässig / schwer / zu leicht / gar nicht / nervös
- **Kontrolle:** gut / mässig / schlecht

3. Verhalten gegenüber Artgenossen

Unerwünscht: ängstlich, aggressiv, nicht unter Kontrolle des HF

Beurteilung von:

- **Verhalten (gl. Geschl.)** interessiert / freundlich / ausweichend / drohend / greift an
- **Verhalten (and. Geschl.)** interessiert / freundlich / ausweichend / drohend / greift an
- **Erregbarkeit:** leicht / mässig / schwer / zu leicht / gar nicht / nervös
- **Beruhigung:** rasch / langsam / zu langsam / nicht zu beruhigen

4. Verhalten gegenüber Fremdpersonen

4.1 Durchgehen einer Personengruppe

Unerwünscht: ängstlich, aggressiv, nicht unter Kontrolle des HF

Beurteilung des Verhaltens in der Gruppe:

- **Aktivität des Hundes:** gross / mittel / erkennbar / nicht erkennbar / übertrieben
- **Verhalten:** interessiert / nimmt Kontakt auf / drängt zu Fremdperson / springt Personen an / zurückhaltend / klebt an HF / springt Führer an / weicht aus / knurrt / warnt / schnappt

Beurteilung des Verhaltens gegenüber Fremdperson die ihn anfasst:

Unerwünscht: ängstlich, aggressiv, nicht unter Kontrolle des HF

- **Verhalten:** sucht den Kontakt / nimmt Kontakt auf / drängt zu Fremdperson / wenig interessiert / nicht interessiert / lässt sich anfassen / zutraulich / zurückhaltend / lässt sich nicht anfassen / klebt an HF / weicht aus / knurrt / warnt / schnappt / greift an



4.2 Verhalten gegenüber einzelner Fremdperson

Beurteilung des Verhaltens bei Annäherung Fremdperson:

Unerwünscht: ängstlich, aggressiv, nicht unter Kontrolle des HF

- **Verhalten:** sucht den Kontakt / nimmt Kontakt auf / drängt zu Fremdperson / wenig interessiert / nicht interessiert / sucht HF / liegt ab / sitzt / steht / weicht zurück / knurrt / bellt / zeigt Zähne / warnt / schnappt / greift an / weicht aus

4.3 enge und weite Gasse

Unerwünscht: ängstlich, aggressiv, nicht unter Kontrolle des HF

Beurteilung von:

- **Verhalten:** geht spontan durch / entschlüpft kommt wieder herein / muss angeführt werden / entschlüpft, kommt nicht mehr herein / verweigert die Passage

4.4 Personenkreis

Unerwünscht: andauerndes ängstliches oder schreckhaftes Verhalten, aggressives Verhalten und übertriebene Nervosität.

Beurteilung von:

- **Verhalten:** bleibt im Kreis / entschlüpft kommt wieder herein / entschlüpft, kommt nicht mehr herein / bellt / knurrt / schnappt / greift an
- **Körperhaltung:** Kopf hoch / tief // Ohren normal / zurückgelegt // Rute hoch / steif / freudig wedelnd / tief / zwischen den Beinen / entspannt / Haare nicht gesträubt / Körper steif / Haare gesträubt
- **Bindung an den Führer:** eng / wenig / keine Bindung

4.5 vom Führer verlassen

Unerwünscht: ausgeprägte Unsicherheit oder Zurückhaltung, übertriebene Ängstlichkeit oder Aggression

Beurteilung von:

- **Verhalten:** neutral / zutraulich / ausweichend / verängstigt / bellt / schnappt / aggressiv
- **Körperhaltung:** Kopf hoch / tief // Ohren normal / zurückgelegt // Rute hoch / steif / freudig wedelnd / tief / zwischen den Beinen // entspannt / Haare nicht gesträubt / Körper steif / Haare gesträubt

5. Optische Einflüsse

Unerwünscht: uninteressiertes, aggressives Verhalten gegenüber allen Einwirkungen, Ängstlichkeit, Flucht tendenz, sowie ständige Anlehnung an den Führer.

Beurteilung von:

- **Verhalten:** geht zum Gegenstand / schnüffelt / nimmt Gegenstand in den Fang / interessiert / wenig interessiert / kein Interesse / klebt am HF / erschrickt kurz / geht nachher hin / weicht zurück / weicht aus / lässt sich herbeilocken / lässt sich nicht herbeilocken / bleibt unter Kontrolle / Hund flieht / kommt zurück / kommt nicht mehr zurück / knurrt / bellt / greift Richter an
- **Bindung zum Führer:** enge / wenig / keine Bindung
- **Führigkeit:** gross / mittel / erkennbar / nicht erkennbar
- **Erregbarkeit:** leicht / mässig / schwer / zu leicht / gar nicht / nervös
- **Beruhigung:** rasch / langsam / zu langsam / nicht zu beruhigen

6. Akustische Einflüsse

Unerwünscht: uninteressiertes, gehemmt oder zurückhaltendes Verhalten, aggressives Verhalten gegenüber allen Einwirkungen, große Ängstlichkeit mit Flucht tendenz, sowie ständige Anlehnung an den Führer.



Beurteilung von:

- **Verhalten:** geht zur Geräuschquelle / schnüffelt / nimmt Gegenstand in den Fang / interessiert / wenig interessiert / kein Interesse / klebt am HF / erschrickt kurz / geht nachher hin / weicht zurück / weicht aus / lässt sich herbeilocken / lässt sich nicht herbeilocken / bleibt unter Kontrolle / Hund flieht / kommt zurück / kommt nicht mehr zurück / knurrt / bellt / springt an Richter hoch / greift Richter an
- **Bindung zum Führer:** eng / wenig / keine Bindung
- **Führigkeit:** gross / mittel / erkennbar / nicht erkennbar
- **Erregbarkeit:** leicht / mässig / schwer / zu leicht / gar nicht / nervös
- **Beruhigung:** rasch / langsam / zu langsam / nicht zu beruhigen

7. Gesamtbeurteilung

- a) **Erregbarkeit** schwer, mässig, leicht zu leicht, gar nicht, nervös
- b) **Beruhigung** rasch, zögernd, langsam, zu langsam, nicht zu beruhigen
- c) **Temperament** sehr lebhaft, lebhaft, wenig lebhaft, zu träge, nervös
- d) **Bindung zum Führer** sehr gut, gut, mässig, nicht feststellbar
- e) **Ablenkbare durch Umweltreize** nicht, wenig, mittel, stark, zu stark

Entscheid

Anforderungen erfüllt
zurückgestellt
Anforderungen nicht erfüllt

Begründung:

Ausschlussgründe: Angst Aggression

Bemerkungen / Begründung:

Ort, Datum

Wesensrichter

Zucht- und Körkommission

Der/die Unterzeichnete Eigentümer/in erklärt, über die Gründe des Köreentscheides informiert worden zu sein.

Eigentümer

Rechtsmittelbelehrung:

Rekurse

Rekurs gegen klubinterne Entscheide (gemäss ZER 12.8)

Gegen Entscheide der ZKK und der Körrichter kann **innert 14 Tagen** nach Erhalt der Mitteilung mittels eingeschriebenem Brief Rekurs an den Vorstand des Rasseklubs eingereicht werden. Der Rekurs hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten.

EZB 12.2: Rekurs gegen letztinstanzliche Entscheide des Rasseklubs (gemäss ZER 12.9)

Sind in der Anwendung der Zucht- und Körreglemente **Formfehler** begangen worden, so steht den Betroffenen gegen den **letztinstanzlichen** Entscheid des Rasseklubs der Rekurs an das Verbandsgericht offen. Der Rekurs ist **innert 30 Tagen** nach Erhalt des angefochtenen Entscheides in 3 Exemplaren an die Geschäftsstelle der SKG zuhanden des Verbandsgerichtes einzureichen und mit Anträgen, ausreichender Begründung sowie Nennung sämtlicher Beweismittel zu versehen.